



## Bio-Hinweise für Kernobst

Mag. Claudia Freiding

### Pflanzenschutz

#### Schorf/Mehltau/ Regenflecken

In der Sekundärschorfphase sollten länger anhaltende feuchte Phasen weiterhin mit Curatio (SKB) abgestoppt werden. Bei Schorfbefall bzw. nicht berostungsempfindlichen Sorten sind vorbeugende Behandlungen mit Kupfer weiter sinnvoll. Für berostungsempfindliche und schorffresistente Sorten ist die Kombination Vitisan + Netzschwefel + Netzmittel auf nasses Laub empfehlenswert. Bei dieser Anwendung erzielt man auch eine sehr gute Wirkung gegen Mehltau und Regenflecken. Sind Mehltaukerzen vorhanden, sollten diese händisch entfernt werden.

Wird Kumar verwendet (nur auf trockenes Laub), sollte kein Kupfer eingesetzt werden. Um Blattschäden zu vermeiden, werden generell nur 3 kg/ha in Kombination mit Netzschwefel und bei der Sorte Elstar max. 3 Behandlungen empfohlen.

**NEU:** ab sofort gibt es auch die Möglichkeit Natriumhydrogenkarbonat (Lebensmittelqualität!) als Grundstoff gegen Schorf einzusetzen. Der Wirkungsbereich ist ähnlich zu sehen wie bei Vitisan; jedoch sollte die Verträglichkeit und Mischbarkeit aufgrund der höheren Aggressivität vorher getestet werden.

#### Anwendungshinweise Na-hydrogenkarbonat:

- Schorf bei Apfel
- Mausohr-Fruchtreife
- 1 – 8x (10 Tage Abstand)
- 2,5 – 5 kg/ha (Phytotox bei Konzentrationen >1% möglich!)
- WZ: 1 Tag

#### Marssonina-Blattflecken/ Alternaria

Die ersten Symptome treten meist Mitte Juni (bei Alternaria

und bei Streuobstbäumen auch früher) auf. Die beste Wirkung erzielt man daher ab Juni mit Mycosin ODER Kupfer (Zulassung beachten). Um Schäden zu vermeiden, muss man sich für einen der beiden Wirkstoffe entscheiden. In sehr feuchten Phasen und einem geringen Ausgangsdruck sind Behandlungen mit Curatio sinnvoll und über Gefahr im Verzug von 14.05.20 bis 10.09.20 zulässig.

#### Pilze beim Steinobst (Schrottschuss, Pfirsichschorf, Fruchtonillia,...)

Bei Marille/Zwetschke sollten Niederschläge vorbeugend mit Kupfer (über Art. 53 die gesamte Saison zulässig) od. Kumar abgedeckt werden.

Bei Pfirsich/Kirsche ist der Einsatz von Kupfer nur vor der Blüte bzw. nach der Ernte erlaubt. Als Alternative kann Mycosin (8-10 kg/ha) od. Kumar (max. 4,5 kg/ha) vorbeugend verwendet werden.

Eine Kombi mit einem zulässigen Schwefelprodukt (3 kg/ha) ist möglich (derzeit keine Zulassung bei Kirsche/Weichsel!).

Wurde eine vorbeugende Behandlung versäumt, wäre eine Stoppbehandlung mit Curatio bzw. Vitisan+Schwefel+Netzmittel möglich.

Die wichtigsten Maßnahmen, um einen Befall durch Fruchtonillia zu reduzieren, sind Hygienemaßnahmen (befallene Früchte vorab entfernen) und eine rechtzeitige Ernte.

#### Pfirsichwickler

Madex Twin kann bis zur Ernte (keine WZ) eingesetzt werden. Die verwendete Menge ist auf den Befallsgrad abzustimmen. Eine Mischung mit den zulässigen Fungiziden (ausgenommen Curatio) ist möglich.

#### Apfelwickler

Im Juni sind die Larven der 1. Generation aktiv und sollten mit Granuloseviren ausreichend (4 – 6 Behandlungen im Abstand von ca. 7 Sonnentagen) reguliert werden. Als aktuelle Produkte stehen Carpovirusine und Madex Twin (alter Stamm) bzw. Carpovirusine Evo2 und Madex Max (neuer Stamm) zur Verfügung. Madex Top sollte nur verwendet werden, wenn es mit den zuvor genannten, keine ausreichende Wirkung mehr gibt.

Granuloseviren können mit Vitisan, Schwefel, Kupfer und Mycosin, aber NICHT mit Schwefelkalk und Seifen gemischt werden. Nach einer Behandlung mit Schwefelkalk muss der Belag erneuert werden.

#### Schalenwickler

Sollten bei Kontrollen im Juni vermehrt Schalenwicklerlarven vorhanden sein, ist eine Bekämpfung mit einem Bacillus thuringiensis-Präparat sinnvoll.

#### Blutlaus

Durch das massive Auftreten im Vorjahr und den milden Winter ist der Ausgangsdruck hoch und kann besonders in wüchsigen Anlagen rasch zunehmen. Zum aktuellen Zeit-

punkt sollte man auf die Stärke der Gegenspieler – besonders den Ohrwurm – setzen. Für eine optimale Besiedelung ist jedoch das Anbringen von Unterschlupfmöglichkeiten (z.B. Bambusröhrchen) notwendig.

#### Hagelschäden

Um das Eindringen von Krankheitserregern zu vermeiden, ist sofort nach der Abtrocknung der Einsatz von Kupfer (Kernobst, Marille und Zwetschke) bzw. Mycosin (alle Kulturen) empfehlenswert.

#### Lagerungsverbot/ Anwendungsverbot

Das Pflanzenschutzmittel Spintor (Reg. Nr. 3296) ist mit den Indikationen Fruchtstecher und Miniermotte bei Kernobst nur bis 31.05.2020 zugelassen. Für die Steinobst Indikation Kirschessigfliege gibt es andere Zulassungszeiträume. Die Details finden Sie im Pflanzenschutzmittelregister der Ages (<http://pmg.ages.at>) bzw. in den aktuellen Bio-PSM-Listen auf [www.kernteam.at](http://www.kernteam.at) unter Service für Gäste.

Das Produkt Quassia Extrakt MD (Reg. Nr. 4157) ist bis 28.06.20 (Anwendungen bei Kern- und Steinobst nur bis Blühende) zulässig. ➔



Eine Anwendung von Piretro Verde (Reg. Nr. 3380) gegen Rüsselkäfer bei Marille/Pfirsich war nur bis 30.04.2020 zulässig (Anw. gegen Kirschessigfliege sind länger möglich). Die Anwendung von Spruzit Schädlingsfrei (Reg. Nr. 3141/0) gegen Rüsselkäfer bei Marille/Pfirsich ist bis 31.05.2020 zulässig.

Die Anwendung und Lagerung von reinen Notfallzulassungen (z.B. Curatio, Quassia-Extrakt MD,...) außerhalb des Zulassungszeitraumes ist verboten!

### Bodenpflege und Düngung

Vor allem in Junganlagen (1.-3. Standjahr) ist es wichtig, durch eine ganzjährige Bearbeitung die Konkurrenz der Beikräuter am Baumstreifen zu unterbinden. Da die meisten organischen Dünger eher träge sind und durch das Hacken eine

Umsetzung passiert, sollte jetzt keine Düngung mehr erfolgen.

In Ertragsanlagen wird bei ausreichender Wasserversorgung und Wachstum ab Ende Juni auf das Hacken verzichtet und auf Mähen umgestellt. Bei sehr starkem Wachstum bzw. bei leeren Anlagen kann auch bereits früher mit dem Mähen begonnen werden. ■

# Der asiatische Moschusbockkäfer – ein weiterer importierter Baumschädling?

Wie schon eine größere Anzahl von Insekten, die durch diverses Verpackungsmaterial oder aus fernen Ländern stammende Holzgegenstände nach Europa gelangen und sich hier mangels natürlicher Gegenspieler mitunter rasch ausbreiten können, hat ein weiterer Holzschädling in Mitteleuropa Fuß gefasst: In China ist der Asiatische Moschusbockkäfer (*Aromia bungii*) heimisch, mit unseren Bockkäfern verwandt und wurde in Italien (Lombardei und Kampanien) und Südbayern gesichtet. Dies führte dazu, dass Regionen rund um Rosenheim und Kolbermoor für den Export von Laubholz unter Quarantäne gestellt wurden.



Heimischer Moschusbockkäfer ©LFL Bayern



Asiatischer Moschusbockkäfer commons wikimedia CC BY-SA 4.0



Veränderlicher Scheibenbock ©LFL Bayern

## Lebensweise

Da der Käfer vorwiegend Bäume der Gattung Prunus befällt, sind unsere Steinobstbestände (auch deren Zierformen) als Zielwirtspflanzen möglich. Er befällt sowohl vorgeschädigte als auch gesunde Bäume und kann seinen Lebenszyklus am selben Baum mehrmals wiederholen und dadurch widerwärtigen Schaden anrichten. Die Larven des Käfers fressen zuerst knapp unter der Rinde, später in breiten Gängen bis ins Kernholz, bevor sie sich im letzten Stadium ein Ausbohrloch mit ca. 12 mm Durchmesser schaffen und durch

dieses vor dem Schlüpfen Kot und Genagel hinausschieben.

## Verwechslungsmöglichkeiten

Neben dem heimischen Moschusbockkäfer mit seinen metallisch grün, violett, goldorange schimmernden Flügeldecken hat der 2,5 bis 4 cm lange Asiatische Moschusbockkäfer einen schwarzen Kopf, ein auffällig rotes Halsschild und schwarze Flügeldecken. Als erwachsenes Insekt ist er eigentlich nur dem veränderlichen Scheibenbock (*Phymatodes testaceus*) verwechselbar, welcher aber Fühler mit der Maximal-

länge seiner Körpergröße besitzt und höchstens 2 cm lang wird. Der heimische Moschusbock frisst nur an Weichlaubhölzern wie Weiden und stellt daher für unsere Steinobstarten kaum eine Gefahr dar.

Das Schadbild am Baum sowie der Larven im Baum kann mit dem des Obstbaumrindewicklers (*Enarmonia formosana*) oder des kleinen Eichenbocks (*Cerambyx scopolii*) verwechselt werden.

## Aussichten

Wichtig ist die Beobachtung zur Flugzeit ab Juni, da die

adulten Insekten auffällig sind und in dieser Phase gut unterscheidbar sind. Wiewohl in Österreich noch keine Exemplare der Bockkäferart gesichtet wurden, er auch als Quarantäneschädling eingestuft wurde und beim Import von Hölzern und Pflanzen auf einen Befall kontrolliert wird, ist es angebracht, die Augen offen zu halten und bei Funden die eher trägen Insekten einzufangen und an behördliche Stellen zu melden.

Quellen:  
www.pflanzenschutzdienst.at  
lfl.bayern.de